

Mühlen in 02681 Wilthen

In Wilthen kann man heute noch 6 Standorte ehemalige wassergetriebener Mühlen finden. Die älteste davon dürfte die Niedermühle (Mahlmühle) sein. Erster schriftlicher Nachweis ist von 1559 sowie auch in den Karten Oeder, seiner ersten Landvermessung Sachsens.

Ein ähnliches Alter erreicht die Papiermühle. Diese wurde von Hieronymus Schaffhirt aus Dresden 1582 gekauft.

Zu den alten Mühlen zählt auch die Obermühle (Mahlmühle), welche erstmals 1582 schriftlich genannt wird.

Der drei anderen Mühlen, die Neumühle (Brettschneidemühle) ca. 1670, die Niedervorwerksmühle (Mahlmühle) ca. 1780 und die Obervorwerksmühle (Brettschneidemühle) ca. 1780 sind etwas jünger.

In der Neumühle werden noch heute Bretter aus Baumstämmen geschnitten, allerdings ohne Wasserkraft. Alle anderen Mühlen haben ihre Bestimmung verloren und beinhalten Wohnungen.

Hier nun die Besitzer/Pächter der einzelnen Mühlen in Wilthen (Quelle KB Wilthen):

Niedermühle (Mahlmühle):

1559 ältester Nachweis von der Existenz einer Mühle in Wilthen, Caspar Becker als Müller genannt

1582 Thomas Henusch wird bei der Taufe seiner Tochter Elizabes als Müller zu Wilthen bezeichnet.

1598 Thomas Henusch wird bei den jährlichen Zinsabgaben an das Rittergut in Wilthen als Müller aufgeführt.

1616 Adam Kunze wird bei der Taufe seines Sohnes Adam als Niedermüller in Wilthen bezeichnet.

1633 Meister Matthes Mieth, ein Witwer, wird bei seinem Ein-trag zur 2. Heirat als Niedermüller bezeichnet.

1639 ist George Mieth (1) Müller in der Niedermühle, vielleicht ein Sohn des oben genannten Matthes Mieth.

1653 Matthes Kapler, Niedermüller

1656 Matthes Wemme, Niedermüller

1661 Matthes Wendebaum, Niedermüller

1666 Elias Almer, Niedermüller, hatte zwei Jahre zuvor geheiratet und wird im Kirchenbucheintrag noch als Müller in Oberwilthen bezeichnet.

1669 George Mieth (2), ein Sohn des oben genannten George Mieth (1), ist jetzt Müller in der Niedermühle.

1712 Martin Mieth, Niedermüller

1713 Andreas Mieth, Niedermüller

1736 Hanns Mieth, Niedermüller, wird 1724 auch als Müller in Oberwilthen genannt

1741 George Mieth, Niedermüller

1745 Gottfried Scholtze, herrschaftlicher Niedermüller

1784 Ludwig Friedrich Tobias von Zittwitz, Besitzer des Ritterguts von Wilthen, verkauft die Mühle für 220 Taler an Andreas Eyßler, Richter in Wilthen.

1789 Carl Gottfried Menzel wird als derzeitiger herrschaftlicher Müller allhier auf der Hofemühle erwähnt.

1810 Johann Gottself Marschner kauft die Niedermühle von oben genannten Andreas Eyßler.

1838 Johann Gottlieb Marschner übernimmt die Niedermühle von seinem oben genannten Vater.

1849 Christian Gotthelf Hultsch kauft das Mühlengrundstück.
1850 übernimmt Karl Gotthold Hultsch von seinem Vater das Mühlengrundstück.
1853 Johann Ernst Leberecht Richter und Johann Gottlieb Trau-gott Richter kaufen die Niedermühle.
1858 Carl Gottlieb Hultsch kauft die Niedermühle von den Erben des oben genannten Johann Ernst Leberecht Richter.
1874 brennt die Niedermühle ab.
1901 stirbt der Mühlenbesitzer Carl Gottlieb Hultsch im Alter von 69 Jahren. Er hinterlässt zwei Söhne. Carl Gustav Hultsch übernimmt zufolge Erbrecht die Niedermühle.
1905 stirbt der Mühlenmeister Carl Gustav Hultsch im Alter von 49 Jahren. Er hinterlässt 2 Söhne und 4 Töchter.
1905 Paul Alfred Hempel wird Eigentümer der Niedermühle.
1918 Karl August Hölzel wird infolge Auflassung Eigentümer der Niedermühle. Er betreibt auch eine Bäckerei.
1934 Karl Erwin Hoppe ist neuer Besitzer der Mühle und Bäckerei. Er lässt einen Anbau für einen Motorraum an die Mühle errichten. Das aufgestellte Stromaggregat übernimmt nun den bisherigen Antrieb der Mühle und das Wasserrad wird stillgelegt.
1956 wird der nicht mehr genutzte Mühlgraben zur Niedermühle zugeschüttet.
1972 Erwin Gottfried Hoppe übernimmt in der Niedermühle die Bäckerei von seinem Vater.
1973 stirbt Erwin Gottfried Hoppe. Der Mühlenbetrieb und die Bäckerei werden nicht weiter betrieben. Heute ist die ehe-malige Niedermühle fast vollständig durch die Familie Weber mit Wohnraum ausgebaut worden.

Obermühle (Mahlmühle):

1582 Peter Förster, Hoffemüller
1592 Peter Grötzschel, Müller zu Wilthen gestorben
1598 Georgius Wenze, Müller in Wilthen
1612 wird als Obermüller bei der Taufe seines Sohnes Martin, ein Simon genannt. Für den Familiennamen wurde im Kirchenbuch eine freie Stelle gelassen.
1616 Hanns Knorr, Obermüller in Wilthen
1622 Thomas Hermann, Obermüller in Wilthen. Er wird als Meister im Kirchenbuch bezeichnet und stirbt 1630.
1661 Christoph Schurß, der gewesene Obermüller wird begraben.
1662 George Mieth, Obermüller in Wilthen
1664 Elias Almer, Obermüller in Wilthen
1669 George Mieth, Obermüller
1671 Andreas Wobs, Obermüller
1684 Michael Wiederwacht, Obermüller
1693 heiratet Johann Mieth, Obermüller, Anna Urbank.
1718 Christoph Barthel, Obermüller
1724 Hanns Mieth, Obermüller
1736 Elias Scholtz, Müller in Oberwilthen
1775 Andreas Mieth ist Pächter der Mühle in Oberwilthen.
1778 Andreas Käpler ist Pachtmüller in Oberwilthen.
1784 Ludwig Friedrich Tobias von Zittwitz verkauft die Mühle an Hanns Scholtz.
1798 wird Andreas Eyßler als Obermüller genannt.
1829 ist Johann Scholtze Erbmüller in der Obermühle
1834 verkauft Johann Zimmermann die Erbpachtmühle an Gottfried Richter.
1862 Heinrich Albrecht aus Ebersbach kauft für 3000 Thaler die Obermühle vom kinderreichen Müller Gottlieb Richter.
1872 wird von Heinrich Albrecht die alte baufällige Obermühle und Bäckerei bis auf die Grundmauern abgerissen und vollkommen neu aufgebaut.
1891 bricht das alte Wasserrad zusammen.
1903 kauft Max Renger nach dem Tod von Heinrich Albrecht die Mühle und Bäckerei und verpachtet sie aber für 1 ½ Jahre an Herrn Hempel, welcher 1905 die Niedermühle kauft.
1905 wird die Mühle und Bäckerei eigenständig betrieben.

1908 wird die Mühle umgebaut und ein neuer Backofen gesetzt.
1920 Albert Renger, ein Sohn von Max Renger übernimmt die Mühle und Bäckerei. Max Renger ist weiter als Mühlenbauer tätig. (u.a. Bau von Mühleneinrichtungen, Wasserräder)
1921 entsteht neben dem Mühlenbetrieb und Bäckerei eine Nudelfabrikation.
1931 wird ein neues Wasserrad eingebaut.
1945 wird nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bereits am 2. Juli die Gewerbeerlaubnis für die Bäckerei und Mühle an Albert Renger erteilt.
1959 übernimmt der Sohn von Albert Renger, Johannes Renger die Bäckerei und Mühle.
1966 wird das Mühlenhandwerk abgemeldet.
1985 wird der Betrieb der Bäckerei eingestellt.
2005 ist die ehemalige Obermühle unbewohnt.

Papiermühle:

1582 wird die Papiermühle in Wilthen von Hieronymus Schaffhirt gekauft.
1587 geht die Papiermühle an seine Erben.
vor 1659 Cornelius Melde, Besitzer der Papiermühle in Dresden und Wilthen.
1675 Beurkundung durch den Kurfürsten von Sachsen mit dem Privileg an das Rittergut in Wilthen zum Sammeln von Lumpen und Hadern in den Ämtern Mühlberg und Liebenwerda.
1678 Michael Hentschel, Papiermacher in Wilthen
1682 Christian Schramm, Papiermacher in Wilthen
1685 bittet Reinhard Dietrich von Taube, Rittergutsbesitzer in Wilthen, um die Erneuerung der Lumpensammel-Konzession.
1688 Heinrich Rüdiger (†1694) ist Besitzer der Papiermühle in Dresden und Wilthen
1695 Daniel Fischer, Papiermacher in Wilthen
1701 Hans Georg Schuchardt, Besitzer der Papiermühle in Dresden und Wilthen.
1705 Samuel Schwanitz, Papiermacher in Wilthen
1712 Christian Richter, Papiermacher in Wilthen
1716 Christian Gottfried Hentschel, Papiermacher in Wilthen
1717 Johann Gottlob Schuchardt, Besitzer der Papiermühle in Dresden und Wilthen.
1725 George Gottfried Vieweger, Papiermacher in Wilthen
1739 George Gottfried Vieweger, Besitzer der Papiermühle Wilthen.¹⁷
1744 kauft am 8. Juli durch Erbkauf Johann Gottlieb Zimmermann, Papiermacher in Wilthen, von George Gottfried Vieweger, die Papiermühle in Wilthen.
1744 Johann Joachim Kiesel, Papiermacher in Wilthen
1775 verkauft Johann Gottlieb Zimmermann die Papiermühle am 8. Dezember an seinen Schwiegersohn Immanuel Sachse.
1779 gibt es einen Gerichtsprozess vor dem Amt Stolpen wegen des Sammelns von Hadern und Lumpen für die Papiermühle in Wilthen.
1787 Christian Gottfried Sachse, Papiermacher in Wilthen
1793 Erbkauf der Papiermühle am 3. Januar durch Christian Gottfried Sachse.
1804 kauft die Papiermühle am 2. November August Wilhelm Krakau. Er kommt aus Zedonick bei Berlin.
1843 nach dem Tod seines Vaters übernimmt der Sohn Eduard Krakau die Papiermühle
1888 kauft Josef Purkert aus Böhmen die Papiermühle
1896 kauft Karl Tschötsch die Papiermühle
1899 bricht am 5. November im Nebengebäude Feuer aus. Alle Gebäude der Papiermühle werden bis auf die Grundmauern vernichtet.
1901 ist die Papiermühle mit vielen Neuerungen wieder aufgebaut.
1924 wird durch die Hochwasserkatastrophe im Wilthener Tal auch der Papiermühle großer Schaden zugefügt.
1929 brennt es erneut in der Papiermühle. Das Feuer brach in den Fabrikationsräumen aus und verbreitete sich rasend schnell.
1930 mit dem Wiederaufbau der Papiermühle übernimmt Max Tschötsch von seinem Vater die Papiermühle

1976 stirbt Max Tschötsch und der Besitz der Papiermühle geht an die Nachkommen Gertraut Tschötsch und Jutta Tschötsch mit ihrem Ehemann Helmut Hainke
1991 wird die Papiermühle stillgelegt

Neumühle (Brettschneidemühle):

1678 Meister Aaron Seidemann, Pachtmüller in der Neumühle.
1697 Meister Johann Mieth, Müller in der Neumühle.
1712 Meister Matthes Bender, Müller in der Neumühle.
1722 Meister Christoph Barthel, Pachtmüller in der Neumühle.
1726 Meister Hanns Käppler, Neumüller in Wilthen.
1742 Elias Keul aus Neukirch, Besitzer der Neumühle.
1744 Meister Johann Christian Hanewald, Besitzer der Neumühle.
1758 Hans Friedrich Herberg, Pächter in der Neumühle.
1758 Hans Gottfried Wolff, Pächter in der Neumühle.
1768 Hanns Noack, Erbmüller der Neumühle in Wilthen.
1785 Ludwig Friedrich Tobias von Zittwitz, Besitzer des Rittergut in Wilthen, verkauft die Mühle für 650 Taler an George Herold.
1787 Meister Johann Gottfried Frehde (Fröhde) wird Erbmüller in der Neumühle. Der Kaufpreis hat eine Höhe von 800 Taler.
1795 Johann August Donath kauft die Neumühle.
1818 Karl August Donath wird Besitzer der Neumühle.
1877 Karl Gottlieb Köhler Besitzer der Neumühle
1898 Johann Josef Töppel Besitzer der Neumühle.
1909 August Tietze ist in Besitz der Neumühle
1918 Zimmermeister Johann Gustav Hübner aus Wilthen gliedert die Neumühle seiner vom Vater übernommenen Firma an.
1931 Gustav Hübner meldet seine Gewerbe Schneidemühle und Zimmerei ab. Seine Söhne Martin Hübner und August Hübner übernehmen das Gewerbe.
1935 Beschwerde / Rechtsstreit mit dem Kirchengut wegen der Regulierung des Wassers an den Teichen.
1937 wurde für das Sägewerk ein Motorenraum angebaut
1945 Martin Hübner bekommt ab dem 1. Juli die Gewerbeerlaubnis für seine seit 1938 betriebene Kistenfabrikation sowie für die Schneidemühle.
1956 Reiner Hübner geht bei seinem Vater in die Lehre
1989 stirbt Martin Hübner und sein Sohn Reiner Hübner übernimmt den Fortbestand der Neumühle.

Obervorwerksmühle (Brettschneidemühle):

1790 Johann Gottlieb Herrmann, Pachtmüller
1797 wird in der Mühlengewerbeakte auf die Existenz der Obervorwerksmühle hingewiesen.
1798 Johann Traugott Richter kauft die Obervorwerksmühle von Johann George Richter, Besitzer der Kiefernühle
1799 Johann Traugott Richter verkauft die Mühle an seinen Bruder Johann Gottlieb Richter
1820 Johann Gottlieb Richter, Obervorwerksmüller
1822 kauft Johann Friedrich August Richter die Himmelsmühle
1850 wird die Himmelsmühle neu aufgebaut
1868 Friedrich August Leberecht Richter, Obervorwerksmüller
1919 Max Alwin Richter, ein Sohn von Friedrich August Leberecht Richter, heiratet Lina Kalauch aus Halbendorf.
1925 wird das Wasserrad in der Himmelsmühle erneuert.
1927 wird der Sägegatterraum vergrößert
1929 erhält die Mühle einen zusätzlichen 14 PS starken Dieselmotor und Max Alwin Richter meldet das Gewerbe eine Schneidemühle an.

1945 kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bekommt Max Alwin Richter im Juli die Gewerbeerlaubnis für die Schneidemühle

1957 übernimmt Herbert Richter, der Sohn von Max Alwin Richter die Himmelsmühle.

1990 wird die Schneidemühle stillgelegt. Die Einrichtung bleibt aber betriebsbereit.

Niedervorwerksmühle (Mahlmühle):

1788 L.F. Tobias von Zittwitz, Besitzer des Rittergut in Wilthen, verkauft die herrschaftliche Mühle in Erbpachtrecht an Johann George Richter.

1794 kauft am 07. August Johann George Richter die Kiefer-mühle und wird auch Besitzer der Obervorwerksmühle.

1799 wurde im Taufeintrag des vierten Kindes wiederum für Johann George Richter die Bezeichnung Niedervorwerksmüller benutzt.

1818 kauft aus dem Nachlass von Johann George Richter die Niedervorwerksmühle Johann Gotthelf Richter.

1855 heiratet der jüngste Sohn von Johann Gotthelf Richter, Ernst Gottlieb Richter, Maria Eyßler aus Oberwilthen

1890 heiratet Karl Ernst Richter, ein Sohn von Ernst Gottlieb Richter, Chr.A.A. Röttschke und wird Kiefernüller.

1921 Karl Georg Richter, Kiefernüller

1948 wird der Dachboden in der Mühle erweitert und aufgestockt. Es erfolgt der Einbau eines Silos und neuer Maschinen.

1954 meldet Erhard Richter das Gewerbe für die Mühle und Bäckerei an. Er ist der einzige Sohn von Karl Georg Richter.

1973 aus gesundheitlichen Gründen wird der Betrieb der Mühle und auch die Bäckerei eingestellt. Nach und nach wurde die bestehende Mühle vollständig zu einem Wohnhaus umgebaut.